

# Womit die Schwellenländer jetzt locken

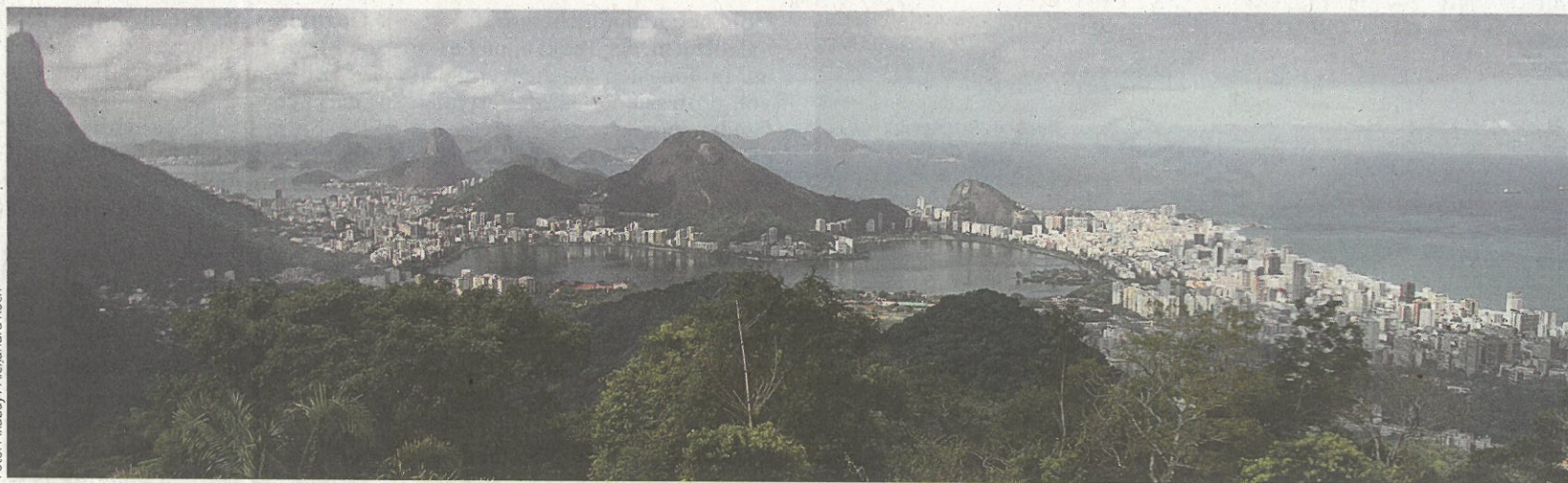
Hohe Rohstoffpreise, günstige Tech-Aktien: Die Chancen sind vielfältig.

**Raja Korinek.** Die steigende Inflation sowie die Zinswende haben Spuren in sämtlichen Anlageklassen hinterlassen. Vor allem Wachstumsaktien verzeichneten Verluste. Angesichts höherer Zinsen schmälern sich aus heutiger Sicht deren künftige Gewinnerwartungen.

Wie aber erging es den Schwellenländern? **Alfred Kober** (Foto), Leitung Aktienfondsmanagement bei der Security KAG, betont im Gespräch mit dem **Börsen-Kurier**, dass sich die Rücksetzer in den Regionen verhältnismäßig in Grenzen gehalten hatten. Selbst der Krieg in der Ukraine änderte daran nichts. Die Folgen bekamen lediglich die Börsen in Osteuropa besonders zu spüren. Dabei performten die CEE-Länder ohnedies schon seit Jahren schwach, konstatiert Kober. Dies sei der Grund, weshalb etwa das Produkt „Apollo Emerging Europe“ im November 2021 in „Apollo Nachhaltig Emerging Market Equity“ (ISIN: AT0000746904) umbenannt wurde.

## Vielfältige Chancen nutzen

Schließlich wolle man Chancen in den Schwellenländern breit gestreut nutzen. „Rohstoffreiche Länder wie Brasilien, Indonesien und Südafrika profitieren von höheren Commodity-Preisen.“ Anderswo, so etwa in China, seien wiederum Technologieaktien aufgrund neuer Regulierungen derartig kräftig gefallen, dass sie nun wieder Potenzial böten. Ob ihm Chinas Regulierungsschritte Sorgen machten? Kober meint, nein.



Brasilien - im-Bild Rio de Janeiro - profitiert derzeit von den stark gestiegen Rohstoffpreisen



Er findet, dies käme mittelfristig etwa Fintechs wie Alibaba (US01609W1027) zugute. „Der Konzern

agiert wie eine Bank, vergibt sogar Kredite. Da bietet mehr Regulierung eine gewisse Sicherheit.“

Auch die Nachhaltigkeit spielt bei der Selektion eine große Rolle. Immerhin ist der Fonds ein Finanzprodukt gemäß Artikel 8 der Offenlegungs-Verordnung der EU. Obendrein verpflichtet sich die Security KAG zur Einhaltung der Ögut-Responsible-Investment-Standards.

Im Fonds werden deshalb strenge Ausschlusskriterien angewendet. Hersteller von etwa Waffen und Tabak sind verpönt. Eine Umsatzgrenze bei der Produktion von Atomstrom von maximal 5 % am Gesamtumsatz wird toleriert - als weiteres Beispiel.

Danach wird auf Aktien zugegriffen, die den Best-in-Class-Ansatz erfüllen. Es werden jene Un-

ternehmen selektiert, die sich jeweils in ihrer Branche vorbildhaft in Sachen Nachhaltigkeit entwickeln. Selektiert wird aus einem Aktienuniversum, dass die Nachhaltigkeitsratingagentur ISS erstellt.

## China am höchsten gewichtet

Dabei nehmen chinesische Aktien rund ein Drittel des Fondsvermögens ein, zu denen auch Tencent Holdings (US88032Q1094) sowie die Online-Einzelhändlerplattform Meituan-Dianping (KYG596691041) zählen. Auch Taiwan hat eine hohe Gewichtung und wird etwa mit dem Chiphersteller TSMC (US8740391003) abgedeckt. Südkorea und Indien folgen regional.

Die Inflation sieht Kober in den Schwellenländern im Übrigen nicht als großes Problem. Viele

Notenbanken hätten die Zinsen deshalb bereits angehoben. Dieser Umstand dürfte ihm zufolge auch die jeweiligen Währungen stützen. Obendrein sei derzeit die durchschnittliche Bewertung des MSCI-Emerging-Markets-Index im Vergleich zu den Industriestaaten besonders günstig, das Index-KGV liegt bei rund 11,5.

## Gehebelte Chancen

Anleger, die sich das Risiko zutrauen, können gehebelt auf die Märkte in den Schwellenländern setzen. So bietet etwa die BNP Paribas ein Turbo-Long-Zertifikat auf den MSCI-Emerging-Markets-Index an (DE000PF4W6M3). Der aktuelle Hebel liegt bei rund 2,5. Wird allerdings die Marke von 646,17 Punkten berührt oder unterschritten, verfällt das Zertifikat.